„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50
Im voraus bezahlt:
Canada $2.00

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier",
is the leading Canadian Paper in the German language
Issued every Wednesday
Subscription price:—
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
If paid in advance:
Canada $2.00
1835 Halifax Street, Regina.

25. Jahrgang. 14 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 23. April 1930. 14 Seiten Nummer 24.

Fortschreitende Aufstandsbewegung in Indien

Ernste Besorgnisse in London

Sechs Polizisten in Chittagong von Indern getötet

Waffenlager von Aufständischen gestürmt und 1000 Gewehre weggenommen

Mahatma Gandhi fordert Anhänger auf, Ausschreitungen zu vermeiden.

London, 20. April. — Die Londoner Presse war in den letzten Tagen über den zunehmend gefährlichen Verlauf der Ereignisse in Indien stark beunruhigt. Nachrichten aus Bengal, der Präsidentschaft von Bombay und den Vereinigten Provinzen zeigten eine entschiedene, erbitterte Feindseligkeit gegen die Briten, die die von vor zehn Jahren weit überstieg; die Massenansammlungen drohten in einigen Fällen unkontrollierbar zu werden.

Die Reutertelegramme aus vielen Teilen Indiens zeigen, daß die Auflehnung gegen das Salzmonopol der Regierung schnell in den Hintergrund rückt, während wilde Ausbrüche in Karachi, in der Westgrenzprovinz, in der Präsidentschaft, und in der Nähe von Belutschistan, in Calcutta und in Chittagong, das 200 Meilen östlich von Calcutta in Bengalien liegt, dahin gedeutet werden, daß unruhige Elemente die Gelegenheit von Gandhis Campagne ergreifen um ihre Gefühle an der Polizei und den Europäern auszulassen.

Halbamtliche Kreise in Simla glauben, daß die letzte Anordnung des Vizekönigs, durch die er die bengalische Verordnung erneuerte, viel zur Abwehr der steigenden terroristischen Flut beitzutragen vermag. Die Verordnung enthält Verbesserungen des bengalischen Strafgesetzes und wurde 1925 gelegentlich einer schwierigen Lage herausgegeben. Die bengalischen Anarchisten sind von verhältnismäßig geringer Anzahl, jedoch gut organisiert.

Die „London Sunday Referee", ein Arbeiterblatt, schreibt, Gandhi müsse gewußt haben, daß seine Campagne nur zu Ausschreitungen führen konnte. Die „Sunday Times" spricht von Anarchistengesellschaften die von fremden Quellen unterstützt werden und sollt gleich wie J. L. Garvins „Observer" den von der Polizei gemachten Anstrengungen um Aufrechterhaltung der Ordnung Beifall.

Sehr starke Spannung

Calcutta, Indien, 20. April. — Die Situation in Bengal als Nachspiel des Indenaufstandes in Chittagong am Freitag Nacht schien heute unklar und aufgeregt zu sein; aus manchen Gegenden lauten Berichte ein, die die Spannung als so stark bezeichnen, daß sie zu einer ernsten Entwicklung führen kann.

In Chittagong, das seit langem als anarchistisches Zentrum bekannt ist, stürmte eine Menge von etwa 100 Menschen eine Polizeistation und tötete sechs der Verteidiger. Nähere Nachrichten hierüber stehen noch aus. Der Angriff scheint das Werk einer revolutionären Organisation zu sein, die nicht direkt mit der Ungehorsamkeitsbewegung von Mahatma Gandhi, der wiederholt seine Anhänger zur Vermeidung von Ausschreitungen in ihrem Widerstand gegen die Polizei ermahnte, zusammenhängt.

An der Unruhe und dem Angriff scheinen sich etwa 60 Revolutionäre beteiligt zu haben. Die benachbarten Dörfer werden von der Polizei und nachfolgenden Soldaten sorgfältig abgesucht.

Aus den von den Aufständischen gestürmten Waffenlagern der Polizei in Chittagong fehlen etwa 1000 Gewehre, 20 Revolver und 55 Musketen. Fünf Verhaftungen haben stattgefunden. Die Distriktsbehörde veröffentlichte heute einen Bericht, der besagt, daß während der Nacht alles ruhig gewesen sei.

Indessen können die Vorfälle in Chittagong nicht als typisch für die allgemeine Lage im Lande genommen werden; ihr Bekanntwerden in London machte aber auf die, die sich der Geschichte der indischen Meuterei erinnern, einen höchst unangenehmen Eindruck.

In Patna veröffentlichte der Distriktmagistrat Noten, die besagen, daß die Polizei auf Kosten der Einwohnerschaft vermehrt werden würde, falls die Unruhen fortgingen. In verschiedenen Punkten Bengaliens wurden Unterführer der Ungehorsamsbewegung der Bürgerschaft verhaftet.

Inzwischen nahm die All-Bengalische Rechtskundigenvereinigung eine Entschließung an, die die Rechtskundigen auffordert, Gandhi's Bewegung mit allen möglichen Mitteln zu fördern und bereit zu sein, die Praxis zu unterbrechen, wenn sie vom All-Indischen Kongreßkomitee dazu aufgefordert würden.

Gegen das Salzmonopol

Bombay, Indien, 20. April. — Die intensive Campagne gegen das Salzmonopol der Regierung

(Fortsetzung auf Seite 2.)

300 Sträflinge in brennendem Gefängnis umgekommen

Columbus, Ohio., 21. April. — Bei einem entsetzlichen Brande, der vier Zellenblocks im Staatsgefängnis von Ohio heimsuchte, kamen über 300 Sträflinge ums Leben. Ueber 100 andere wurden infolge des Rauches ernstlich krank, sodaß man befürchtet, noch weitere würden sterben. Truppen, Nationalgarde, Gefängniswärter und städtische Polizei waren zur Stelle, um die Ordnung unter den mehr als 1000 Sträflingen in den Gefängnishöfen aufrecht zu erhalten.

Spanienflug des „Graf Zeppelin"

Jubelnder Empfang in Sevilla durch gewaltige Menschenmenge

König und Königin von Spanien begrüßten das Luftschiff auf dem Flugplatz

Sevilla, Spanien, 16. April. — Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" flog heute abend um 7 Uhr nach einem eintündigen Aufenthalt auf dem Tablada-Flugplatze wieder nach Deutschland ab. Während des Aufenthaltes hatte das Luftschiff Post abgegeben und Passagiere abgesetzt und neue Passagiere für den Rückflug an Bord genommen.

Heute abend um 11.30 Uhr funkte das Luftschiff, daß es über Kap Mondego, Portugal, wäre. Alles war wohl an Bord.

Eine gewaltige Menschenmenge jubelte laut, als das Schiff sich hier langsam in die Lüfte erhob und nach Norden zu verschwand. Der ganze Flug ist eine Vorbereitung zu dem Fluge über den Atlantik nach Südamerika und den Vereinigten Staaten, der etwa Mitte nächsten Monats beginnen soll.

Ein Ankermast für das Luftschiff war hier begonnen worden, konnte aber nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden. Infolgedessen mußten spanische Truppen das Schiff landen und am Boden festhalten, bis es wieder zum Abflug bereit war.

König Alfonso, Königin Victoria, ihre beiden Töchter und die anderen Mitglieder der königlichen Gesellschaft sowie der deutsche Botschafter waren auf dem Flugfelde, als das Luftschiff niederging. Außerdem war eine große Menschenmenge zugegen; denn Sevilla ist wegen der Osterwoche mit Fremden überfüllt, während andere nur des Luftschiffes wegen gekommen waren.

Das Luftschiff verließ Deutschland gestern nachmittag. Es machte seinen Flug hierher über Süd-Frankreich und Portugal, wonach es Sevilla heute mittag gegen ein Uhr erreichte. Wegen starken Windes landete es indessen nicht, sondern flog erst nach Cadiz, von wo aus es um 5 Uhr 45 zurückkam. Mehrere Male umkreiste es dann die Stadt, bevor es schließlich zur Landung schritt.

Das Luftschiff überflog den Lufthafen sechsmal, ehe es glatt und sicher landete, was durch die gute Arbeit seines Führers des Kapitäns Ernst Lehmann und der Landemannschaften unter Hauptmann Modonado von der spanischen Armee erreicht wurde. Lastwagen und andere Mittel wurden von den findigen Landemannschaften angewandt, um das Schiff schnell und sicher zu Boden zu bringen.

Kaum hatte die Gondel den Boden berührt, als auch schon König Alfonso und die anderen Mitglieder der königlichen Familie erschienen und die Passagiere begrüßten, unter denen sich zwei Spanier befanden, Dr. Mejia, der Arzt des Königs, und ein Photograph namens Alonzo.

Friedrichshafen am Bodensee, 17. April. — Das große Luftschiff „Graf Zeppelin" ist nach vollendeter Rundfahrt nach Sevilla und zurück heute um 7 Uhr abends in seiner hiesigen Halle glücklich gelandet. Für die ganze Rundfahrt hat das Luftschiff nur 53 Stunden gebraucht. Für den Rückflug von Spanien nach Deutschland wählte der Fluglenker, Kapt. Lehmann, wieder eine Flugbahn über Frankreich hinweg.

Der nächste „Courier"-Roman

„Der Courier" war noch stets dafür rühmlich bekannt, daß er seinen Lesern spannende und fesselnde Romane bietet. Das wird uns immer wieder von unseren Abonnenten bestätigt. Da wir uns bemühen, diesem guten Rufe Ehre zu machen, haben wir als nächste Fortsetzungsgeschichte den ungemein interessanten Roman

„Gräfin Laßbergs Enkelin"

von Fr. Lehne

vorgesehen. Mit dem Abdruck dieses Romans, der gewiß den freudigen Beifall unserer werten Leser und Leserinnen finden wird, werden wir **im „Courier" vom 30. April** beginnen. Wir bitten unsere „Courier"-Freunde, ihre Nachbarn und Bekannten darauf aufmerksam zu machen und sie im Hinblick auf den schönen Roman „Gräfin Laßbergs Enkelin" **zur Bestellung unserer deutschen Zeitung zu ermuntern.** Man sende das Abonnement auf den „Courier" so rechtzeitig ein, daß man den Roman von Anfang an lesen kann. Die Nachlieferung macht oft Schwierigkeiten.

Prinz von Wales kehrt von Afrikareise zurück

Kairo, 17. April. — Der Prinz von Wales ist heute hier aus Khartum und Assuan angelangt. Seine Heimfahrt nach England steht bevor. Er hat seine ganze Afrikareise von Kapstadt bis Kairo hinter sich, mit all' ihren Jagdausflügen, die ihn vom geraden Wege abseits einmal sogar bis zum Kongo führten, und auf denen er das Urwaldswild nicht mit der Büchse, sondern fast ausschließlich mit dem Filmkurbelkasten „gejagt" hat. Man sagt, daß er mehrere tausend Fuß Film mit hochinteressanten Tierbildern fertig gebracht hat.

Ueber 100 Opfer eines Kirchenbrandes

Während des Karfreitagsgottesdienstes in rumänischer Ortschaft

Bukarest. — Ueber ein Zehntel der Einwohnerschaft des Ortes Costeschti starb in einem Verzweiflungskampf gegen ein Feuer, welches in einer Kirche während des Gottesdienstes am Karfreitag Abend ausgebrochen war. Ueber hundert Personen befinden sich unter den Trümmern der Kirche, von welcher nur die Grundmauern übriggeblieben sind. Von 20 Mitgliedern des Kirchenchores hat nicht ein einziger sein Leben retten können. Zwei Priester, welche den Gottesdienst hielten, fanden ihren Tod ebenfalls in den Flammen. Viele der Kirchenbesucher wurden vorübergehend irrsinnig und liegen in Krankenhäusern. Ueber 40 Kirchenbesucher liegen mit lebensgefährlichen Verletzungen darnieder. Augenzeugen erklärten, daß die Zahl der Opfer dem Umstande zuzuschreiben sei, daß die Kirche erstens einmal nur einen Ausgang hatte und dann, daß die Türen nach innen geöffnet werden mußten. Durch den großen Druck, welcher von der Masse auf die ersten am Ausgange ausgeübt wurde, war es diesen nicht möglich, die Türen zu öffnen. Die meisten der Umgekommenen sind Frauen und Kinder.

Neue deutsche Flug-Weltrekorde

Stuttgart. — Die Fliegerin Margarete Fußbahn hat hier heute einen neuen Höhenrekord für Kleinflugzeuge der zweiten Klasse aufgestellt. In Begleitung ihres Gatten, Heinz Fußbahn, stieg sie 4,900 Meter (ungefähr 15,900 Fuß) auf. Der bisherige Rekord des polnischen Fliegers M. Zmirko wurde um mehr als 500 Meter überboten.

Dessau. — Das riesige Landflugzeug „G-38" der Junkerswerke hat mit einer Nutzlast von 5 Tonnen vier neue Weltrekorde aufgestellt. Die Rekorde sind: Erstens, die 100 Kilometer-Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 184.46 Kilometer, zweitens, die 500 Kilometerstrecke mit 172 Kilometer Geschwindigkeit, drittens, einen Dauerrekord von drei Stunden zwei Minuten und viertens einen Distanzrekord von 501.40 Kilometer. Die Piloten des Flugzeuges waren Wilhelm Zimmermann, der gegenwärtige Inhaber des Weltrekords im Dauerflug, und der Junkers-Ingenieur Schinzinger.

Hindenburg plant Rheinlandreise

Berlin. — Reichspräsident von Hindenburg hat sich entschlossen, nachdem der letzte französische Soldat deutschen Boden verlassen haben wird, eine Reise durch die zweite und dritte Besatzungszone des Rheinlands zu machen. Während der mit dem 20. Juli beginnenden Woche werden die Städte Mainz, Koblenz, Trier und Aachen den Besuch des greisen Reichsoberhaupts erhalten. Nach den Abmachungen der Haager Konferenz muß die dritte Zone, der Mainzer Brückenkopf, spätestens bis zum 30. Juni geräumt sein.

Neuer deutscher Panzerkreuzer gefordert

Sozialistische Kreise opponieren unter Hinweis auf die Verschärfung der allgemeinen Notlage

Verständigung zwischen Reichsregierung und Thüringen

Berlin. — Die Frage weiterer Marinebauten, die von der Regierung Müller negativ erledigt zu sein schien, ist hier plötzlich wieder in den Vordergrund der politischen Diskussion getreten, da der Reichsrat Gelder für diesen Zweck angefordert hat.

Das Budget, das von der Regierung Müller ausgearbeitet worden war, wies keine Mittel für den Bau eines zweiten Kreuzers vom Typ der „Ersatz Preußen" an. Der Reichsrat machte jedoch einen Zusatz zu dem Etat, in dem er 2,900,000 Mark als erste Rate für den Bau des Panzerkreuzers „B" anfordert. Die Frage wird nach Ostern dem Reichstage vorgelegt werden, und stürmische Szenen wegen des geplanten Panzerkreuzers werden erwartet.

Welches Schicksal der Vorschlag im Reichstage haben wird, muß indessen abgewartet werden. Die Sozialisten, die sich bereits gegen den Panzerkreuzer „A" gesträubt haben, dürften kaum für die Bewilligung stimmen.

Erhebliche Verwunderung macht sich in gewissen politischen Kreisen darüber geltend, daß die Regierung so ohne weiteres der Einfügung eines Postens von 2,900,000 Mark in das Budget als erste Baurate für einen neuen Panzerkreuzer durch den Reichsrat zugestimmt hat. Da und dort wird rundheraus erklärt, durch den Bau dieses neuen Kriegsschiffes „Panzerkreuzer B" oder „Ersatz Lothringen", suche sich das Brüning-Kabinett die Unterstützung Dr. Hugenbergs und dessen Gefolgschaft zu erkaufen.

Diese und andere Gerüchte veranlaßten die Regierung zu der Veröffentlichung einer offiziösen Erklärung. In dieser wird zunächst einmal betont, eine Zurückweisung der Reichsratsbewilligung würde allgemein dahin ausgelegt worden sein, als verzichte die neue Regierung auf den Ausbau der Flotte, soweit er unter dem Versailler Vertrag gestattet sei. Eine solche Ansicht dürfe

(Fortsetzung auf Seite 6)

Frankreich liquidiert deutsches Eigentum

Paris. — Die Liquidierung deutschen Privateigentums, das während des Krieges in Frankreich konfisziert wurde, ist nunmehr zum Abschluß gelangt. Eine Summe von mehr als $120,000,000 wurde realisiert. Der Betrag war ausreichend, um alle Kriegsansprüche französischer Bürger befriedigen zu können. Der verbleibende Restbetrag von $2,000,000 wird Deutschland überwiesen werden.

Christliche Ostern in Rußland

Trotz gottesfeindlicher Propaganda, trotz antireligiöser Umzüge und Volksbelustigungen

Millionen strömen zu den Kirchen, und Tausende von Arbeitern halten Sonntagsruhe

Moskau. — Die antireligiösen Sowjetleute machten gewaltige Anstrengungen, um die Bedeutung und den Sinn des Osterfestes zu verwischen. Durch Ausstellungen, theatralische Vorstellungen, Maskenbälle und Tänze versuchten sie die Jugend von den Kirchen fernzuhalten. Immerhin fiel dabei sehr auf, daß die Demonstrationen auf den Straßen im Vergleiche zu denen im Vorjahre und in früheren Jahren bedeutend abgenommen haben. Kirchengänger und Gläubige waren durch diese wilden Demonstrationen empört worden. Die Regierung der Sowjets hat einen besonderen Befehl herausgegeben, in welchem es heißt, daß Kirchengänger auf den Straßen und auch in den Kirchen auf keinen Fall belästigt werden dürfen. Auf der anderen Seite wird die „erzieherische Propaganda" gegen die Religion ihren Höhepunkt zu gleicher Zeit mit dem Feste der Orthodoxen erreichen.

Während auf der einen Seite die Gläubigen, ihren höchsten Feiertag heiligen, werden auf der anderen Seite Belustigungen veranstaltet welche an demselben Tage ebenfalls ihren Höhepunkt erreichen. Spezialversammlungen werden einberufen, in welchen Spezialredner gegen die Religion sprechen werden. In den Theatern werden Vorstellungen gegeben, um besonders die Jugend zu belustigen. Konzerte werden in allen Teilen der Stadt gegeben während die Gläubigen in der Kirchen beten. Weiter stehen auf dem Programm der Atheisten Tänze welche die ganze Nacht ununterbrochen andauern werden. Diese Tänze beginnen nachts 12 Uhr und werden bis Montag morgen fortgesetzt. In den Lichtspielhäusern können sich diejenigen amüsieren, die nicht tanzen wollen. Die Hauptsache für die Atheisten ist, die Jugend von der Kirchen fernzuhalten.

Der Schlachtruf der Atheisten ist: „Boykottiert Ostern!" Arbeiter sind aufgefordert worden, nicht in die Kirchen zu gehen und zu alledem, ihre Arbeitsstellen nicht zu verlassen. Eltern sind empört über die Flugschriften, welche ihnen ins Haus gebracht werden und auf welchen sie aufgefordert werden, am Sonntage ihre Kinder in die Schulen zu schicken, wo ihnen von Sowjetlehrern das Gift der Gottlosigkeit in die Adern gespritzt wird.

Aber trotz all dem tollen Treiben der Gotteslegner haben sich Millionen von Gläubigen nicht beeinflussen lassen und streben den Kirchen Moskaus zu, unbekümmert darum, was die Atheisten zu unternehmen gedenken.

Vor der Revision des Kalenders durch die Sowjetregierung war Ostern in Rußland ein gesetzlicher Feiertag, jetzt ist es ein gewöhnlicher Arbeitstag. Trotzdem gehen Tausende und Abertausende von Arbeitern an diesem Tage nicht zur Arbeit sondern besuchen die Kirchen.

Das Weltrennen auf dem Atlantik

Cunard-Linie plant Bau eines neuen Riesenschnelldampfers

London. — Wie bekannt wurde, wird der neue Dampfer, den die Cunard-Linie zu bauen beabsichtigt, eine Länge von 1000 Fuß und eine Breite von 115 Fuß haben. Seine Schnelligkeit ist auf 32 Knoten in der Stunde bemessen. Es handelt sich um einen Vierschrauben-Turbinendampfer, der zur Beförderung von Passagieren erster und zweiter Klasse, wie für Touristen und Zwischendecker eingerichtet sein wird. So ziemlich alle Kajüten der ersten Klasse werden Badeeinrichtung haben. Ein zweistöckiger Rauchsalon mit Balkon soll eingebaut werden.

Die „Europa", des Norddeutschen Lloyd, welche das Blaue Band des Ozeans innehat, brauchte auf ihrer Jungfernfahrt zur Ueberquerung des Atlantik 4 Tage und 17 Stunden. Sie ist 935 Fuß lang und 101.6 Fuß breit. Auf ihrer Probefahrt entwickelte sie eine Schnelligkeit von 27.67 Knoten, während die Durchschnittsgeschwindigkeit auf ihrer Jungfernreise 27.91 und ihre höchstgeschwindigkeit 29.1 Knoten betrug.

Hapag-Lloyd-Arbeitsgemeinschaft vollzogen

Hamburg. — Die Aktionäre der Hamburg-Amerika Linie haben in einer außerordentlichen Generalversammlung das Fusionsabkommen zwischen ihrer Gesellschaft und dem Norddeutschen Lloyd ratifiziert, nachdem die beiden Reedereien sich zur Wahrung ihrer Interessen unter eine Art Einheitsverwaltung stellen. Beide Linien wahren nach dem Vertrage jedoch ihre volle Identität.

Bremen. — Die Aktionäre des Norddeutschen Lloyd haben in einer außerordentlichen Generalversammlung das Abkommen über eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Lloyd und der Hamburg-Amerika Linie gutgeheißen.

Segelflieger tödlich verunglückt

Darmstadt, Deutschland. — Johannes Nehring, einer der bekanntesten Segelflieger, fand den Tod, als das Motorflugzeug, in welchem er sich mit seinem Beobachter Steinhausen befand, in der Nähe der Insel Kühkopf in den Rhein abstürzte. Steinhausen rettete sich durch Abspringen mit einem Fallschirm. Nehring befand sich in einem Junkerflugzeug auf seinem täglichen Flug zur Beobachtung des Wetters. Er hatte bereits eine beträchtliche Höhe erreicht, als der Motor aussetzte und die Steuervorrichtung nicht mehr gehorchen wollte.